Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

4. QUARTAL 2019

„Rollentausch“ gewinnt PR-Bild Award

Das Bild „Rollentausch“, das die Homepage der Alexianer Münster GmbH ziert, hat den ersten Platz der PR-Bild Awards im Bereich „Storys & Kampagnen“ gewonnen.

Bereits zum 14. Mal hat news aktuell, eine Tochter der dpa, den PR-Bild Award für herausragende Fotografien von Unternehmen, Organisationen und Agenturen verliehen.

Krankenschwester Heike Nikolayczik (auf dem Foto im Rollstuhl) und Carmen Echelmeyer, Unternehmenskommunikation der Alexianer-Region Münster, nahmen den Preis auf einer Gala inmitten prominenter Vertreter aus TV, Kunst und Musik in Hamburg entgegen.

Die Alexianer sagen: Herzlichen Glückwunsch zu dieser bedeutenden Auszeichnung! (ce)

„Freude an Pflege“ – Siegerbild aus Münster beim PR-Bild Award Foto: Hinz

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wieder geht ein für uns alle arbeitsintensives Jahr zu Ende. Mit Stolz und Dankbarkeit können wir auf erfolgreiche zwölf Monate zurückblicken:

Unsere vielfältigen Angebote haben wir stetig erweitert, notwendige Baumaßnahmen begonnen oder abgeschlossen, Investitionen in eine moderne Medizintechnik getätigt, Jubiläen und Feste gefeiert und zahlreichen Menschen in unseren Einrichtungen geholfen. Das Entscheidende in 2019 war aber keine Kooperation, keine Renovierung und auch keine Erweiterung. Im Mittelpunkt stehen und standen Sie. Ohne Ihr Engagement und Ihre Energie würden die Alexianer heute nicht zu einem der größten katholischen Träger im Gesundheits- und Sozialwesen Deutschlands gehören. Und auch die vergangenen zwölf Monate wären ohne Sie nicht so erfolgreich verlaufen. Dafür gebührt Ihnen unser Dank. In diesem Bewusstsein gehen wir voller Zuversicht und Optimismus in das neue Jahr 2020 und wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch.

Herzlichst

Andreas Barthold — Erika Tertilt

Hauptgeschäftsführer

ERIKA TERTILT VERSTÄRKT HAUPTGESCHÄFTSFÜHRUNG

Erika Tertilt Foto: privat

MÜNSTER. Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung der Alexianer haben Erika Tertilt als Finanzverantwortliche in die Konzernführung berufen. Seit 1. November 2019 ergänzt die 53-Jährige die Hauptgeschäftsführung der Alexianer. Tertilt ist seit über 20 Jahren als Finanzchefin in unterschiedlichen Unternehmen tätig. Sie verantwortete unter anderem die Finanzen beim Immobiliendienstleister Apleona, war Finanzvorstand bei der Parfümerie-Kette Douglas und in verschiedenen Funktionen bei der Bertelsmann-Gruppe tätig. „Der Wechsel in eine neue Branche ist unglaublich spannend, insbesondere weil die Alexianer ein sehr vielfältiges und breit aufgestelltes Unternehmen sind“, so Tertilt. Die Alexianer reagieren mit der Personalie auf die steigenden Anforderungen und die stetige Professionalisierung der Finanzthemen im Gesundheitswesen.

Gewonnen!

Alexianer-Fußballer besiegen FC Bundestag – Rückspiel folgt

BERLIN. Ein Pass, ein Schuss, ein Tor! Und das Ganze zweimal mehr als der Gegner in insgesamt 60 Minuten.

Mit einem 3:1 Sieg verabschiedeten sich die Fußballer der Alexianer Werkstätten aus Münster gegen den FC Bundestag in die dritte Halbzeit: Im Kesselhaus, der Cafeteria des St. Hedwig-Krankenhauses in Berlin, wurde nach dem packenden Match gemeinsam gegessen, gefachsimpelt und auch direkt ein Rückspiel vereinbart.

In den offiziellen Trikots der Deutschen Fußballnationalmannschaft bestreitet der FC Bundestag bis zu 20 Fußballspiele pro Jahr. Im September 2019 waren die Kicker der Alexianer zu Gast Foto: Hauschild

Fritz Güntzler, Kapitän des FC Bundestag, betonte das Fairplay der Alexianer und Stefan Pilsinger, Abgeordneter aus München, attestierte den Kickern gar „ein filigran-brasilianisches Spiel“. Die Taktik der Fußballtruppe war zuvor von den Trainern und Spielern von Preußen Münster geschult worden, sodass diese optimal auf das Spiel in Berlin vorbereitet waren. Zum erfolgreichen Spiel gehörte auch das passende Outfit: Der Deutsche Fußballbund ließ es sich nicht nehmen, die Alexianer mit Trainingsanzügen, Trikots, Stutzen und Bällen auszustatten. So gab die Münsteraner Mannschaft in jeder Hinsicht ein wunderbares Bild ab und hinterließ einen fußballerischen Fußabdruck in Berlin.

Dr. Martina Klein
Leitung Fundraising, Alexianer GmbH

Akademie für die Zukunft der Pflegeberufe

Die Krankenpflegeschule am Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld heißt seit September 2019 „Alexianer Akademie für Pflege"

KREFELD. Seit dem 1. September 2019 heißt die traditionsreiche Ausbildungsstätte des Krankenhauses Maria-Hilf Krefeld für Gesundheits- und Krankenpflege „Alexianer Akademie für Pflege".
Damit wird die Pflegeausbildung für die Alexianer Region Krefeld nun auch begrifflich dem Anspruch gerecht, eine qualifizierte Ausbildung nach wissenschaftlichen Erkenntnissen zu bieten.

„Die Ausbildung umfasst künftig viel mehr als reine ‚Krankenpflege'. Außerdem bietet sie die Grundlage für den Einstieg in eine pflegewissenschaftliche Hochschulausbildung", erklärt Peter Hambloch, Leiter der Akademie.
Denn das am 1. Januar 2020 in Kraft tretende Pflegeberufegesetz sieht die neue generalistische Pflegeausbildung mit einem völlig neuen Curriculum vor.
Die Alexianer Akademie für Pflege als staatlich anerkannte Einrichtung bietet mit dem ersten Ausbildungskurs ab April 2020 diese Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann. Auch sie wird innerhalb

In einem der Unterrichtsräume der Alexianer Akademie für Pflege. V. l. n. r.: Peter Hambloch, Leiter der Akademie, Volker Gottschlich, stellvertretender Leiter der Akademie, und Andreas Schönleber, Personalleiter der Alexianer Krefeld GmbH Foto: Jezierski

von drei Jahren mit staatlich anerkannter Prüfung absolviert und ist eng zwischen theoretischem Unterricht und praktischen Einsätzen verzahnt. Die bisher getrennt organisierten Pflegeausbildungen der Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege sind damit ab 2020 in einer gemeinsamen Ausbildung zusammengefasst.

ERWEITERUNG DER KAPAZITÄTEN IN MEHREREN SCHRITTEN

Die Alexianer Akademie für Pflege hat zurzeit eine Kapazität von 75 Ausbildungsplätzen. Mit der Umsetzung der neuen generalistischen Ausbildung ist in Planung für 2020, die Anzahl auf 125 zu erhöhen. (fj)

Impressum

HERAUSGEBER
Alexianer GmbH
Andreas Barthold (V. i. S. d. P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
7. Jahrgang, 4. Quartal 2019

REDAKTION
Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Timo Koch
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55155
E-Mail: t.koch@alexianer.de

Redaktionsleitung:
Timo Koch (tk),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:
Inga Hagemann (ih),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr),

Lokalredaktionen:
Aachen: Manuela Wetzel (mw)
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bührke (mb),
Marina Müggenborg (mü)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Franziska Widdel (fw)

DRUCK
Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26
33100 Paderborn

GESTALTUNG
Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

AUFLAGE
10.998 Exemplare

Neue Struktur im Augustahospital

Dr. Marius Humpert wird Chefarzt der zukünftigen „Neurologischen Klinik 2"

(V. l.) Verwaltungsdirektor Sebastian Lasczok, der künftige Chefarzt Dr. Marius Humpert, Regionalgeschäftsführer Hartmut Hagmann, Ärztlicher Direktor und Chefarzt Prof. Dr. Michael Haupts und Pflegedirektor Joachim Weidemann freuen sich auf die Weiterentwicklung Foto: Müggenborg

ANHOLT. Als Fachklinik für Neurologie spezialisierte sich das Augustahospital vor rund zehn Jahren zusätzlich auf die Krankheit Morbus Parkinson und baute sich damit, neben der Behandlung Multiple-Sklerose-Betroffener, ein zweites großes Standbein auf.
Hinsichtlich des stetig wachsenden Bedarfs an Parkinsonbehandlungen beschloss das Krankenhaus zum 1. Januar 2020 eine Neustrukturierung der Fachabteilung Neurologie.
Die Stationen 1 und 2 werden die „Neurologische Klinik 1" bilden und unter der Führung des Ärztlichen Direktors und Chefarztes Professor Dr. Michael Haupts weiterhin schwerpunktmäßig Multiple Sklerose und andere neurologische Erkrankungen behandeln.
Dr. Marius Humpert, bisher Oberarzt und Departmentleitung Parkinson, wird ab 1. Januar 2020 zum zweiten Chefarzt des Hauses berufen. Er wird die „Neurologische Klinik 2" führen, die sich aus der Station 3 bildet. Hier sollen auch künftig hauptsächlich Parkinson sowie andere neurologische Erkrankungen behandelt werden. (mü)

Der Himmel über Münster ist eröffnet

Eröffnungsfeier des „1648" im Stadthaus 1

MÜNSTER. „Dies ist ein Ort für alle", freute sich Oberbürgermeister Markus Lewe bei der Eröffnung des „1648" in der elften und zwölften Etage des Stadthauses 1 in Münster.
Rund 200 geladene Gäste durften Mitte September 2019 erstmals den 360-Grad-Rundumblick der Gastronomie genießen und auf sich wirken lassen. Das „1648" ist das wohl höchste Restaurant Münsters. Zukünftig sorgen 17 Mitarbeiter für das leibliche Wohl der Gäste. Die Alexianer Werkstätten betreiben die Gastronomie als Inklu-

Freuen sich auf die tolle Aussicht aus dem „1648": Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder, Stadtrat Matthias Peck, Personalratsvorsitzender der Stadt Münster Jochen Lüken, Oberbürgermeister Markus Lewe, Norbert Mussenbrock (Leiter Alexianer Werkstätten), Shanice Smith (Beschäftigte bei den Alexianer Werkstätten/ „1648") Foto: Oelck

sionsbetrieb, es arbeiten Menschen mit und ohne Schwerbehinderung zusammen. Sichtlich erfreut begrüßte Markus Lewe als Hausherr die Gäste: „Das ‚1648' ist das Wohnzimmer der Stadt – einer Stadt, die sich immer wieder neu erfindet und hier im wahrsten Sinne den Überblick behält." Das Projekt stemmen die Alexianer mit Eigenmitteln sowie durch Mittel der Aktion Mensch, des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe und der Stiftung Wohlfahrt des Landes NRW. (poe)

Weitere Infos unter: www.16-48.de

10 Jahre AOZ

BERLIN. Am 4. September 2019 feierte das Ambulante OP-Zentrum (AOZ) am Krankenhaus Hedwigshöhe sein zehnjähriges Jubiläum.

Alexander Grafe, Regionalgeschäftsführer, und Dr. Marcel Lingnau, Kaufmännischer Direktor, begrüßten Kollegen, Kooperationspartner und Weggefährten des AOZ. Sie bedankten sich beim gesamten Team des AOZ für die bisher geleistete Arbeit. Dr. Lukas Platzer, Ärztlicher Leiter des AOZ, freute sich über die zahlreich erschienenen Gäste. In seiner Ansprache berichtete er über die Meilensteine des AOZ mit dem wohl schönsten Aufwachraum Berlins. Er erzählte, wie die historische Villa durch die ambulanten Operationen wieder neu belebt wurde. „Das AOZ hat manche Höhen und Tiefen erlebt. Seit seiner Eröffnung muss es sich mit anderen OP-Zentren der Stadt messen lassen. Eine Umfrage aus dem Jahr 2017 zeigte jedoch, dass wir zu den drei besten OP-Zentren Berlins gehören", berichtet

Gäste der Jubiläumsfeier vor der Villa Foto: Thomas-Mundt

Platzer stolz. Er bedankte sich bei den niedergelassenen Ärzten, die von Anfang an dabei sind, sowie bei denen, die neu dazu gekommen sind.

DANK AN DIE GUTEN GEISTER

„Manja, du bist meine rechte Hand, du bist der gute Geist." Mit diesen Worten bedankte sich Platzer bei seiner Arzthelferin und seinem Team, ohne die „der Laden nicht laufen würde". Weitere Dankesworte richtete er an „Frau Elke", die Wäschefrau, den Lieferanten „Herrn Axel", Silvia Salzmann, MVZ-Administration, die Stationsleitungen, den Hol- und Bringedienst, die Medikamentenlieferdienste sowie alle Unterstützerinnen und Unterstützer im Haus. (stm)

Eltern im Blick

6. Symposium der Don Bosco Klinik zum Thema Erziehung und Elternarbeit

MÜNSTER. Welche Rolle spielt die Elternarbeit in der Psychotherapie? Was macht Erziehung heute eigentlich aus? Wie hat sie sich über die Generationen entwickelt? Und welchen – mitunter auch pathologischen Einfluss – kann die Erziehung auf die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder nehmen?

Beim sechsten Symposium der Don Bosco Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie am 13. und 14. März 2020 nehmen die Familien-, Jugend- und Generationenforscherin Professorin Dr. Jutta Ecarius und Dr. Marie-Luise Althoff sowie weitere Experten die Elternrolle und Erziehung in den Blick.

Erziehung – nicht immer einfach … Foto: Victoria M / Adobe-Stock

Interessierte sind herzlich eingeladen; für Alexianer gilt ein ermäßigter Beitrag.

Anja Große-Wöstmann
Unternehmenskommunikation
Alexianer Münster GmbH

Programm und Anmeldung unter: www.donboscoklinik.de

Neues Pool-Modell erfolgreich

Theresa Weinebeck ist eine der Kolleginnen, die dem Pool Pädiatrie angehören Foto: Bührke

MÜNSTER. Um auf die Wünsche der Mitarbeiter nach flexibleren Arbeitsbedingungen einzugehen, wurden am Clemenshospital und in der Raphaelsklinik mehrere Pool-Modelle eingeführt.

„Angefangen haben wir mit einem standortübergreifenden Pool für OP-Mitarbeiter", erläutert Beate Mens, Pflegedirektorin der münsterschen Kliniken. Nach den guten Erfahrungen wurde das Pool-Modell sowohl auf die Intensiv- als auch auf die Normalstationen ausgeweitet, letzteres mit einem konservativen und einem operativen Schwerpunkt. Als neuestes Angebot wurde der Pool Pädiatrie eingerichtet. „Das A und O ist die gute Einarbeitung der Mitarbeiter", berichtet Mens. Das Angebot erstreckt sich auf Voll- und Teilzeitkräfte. Wünsche wie flexible Arbeitszeiten, Verzicht auf Nacht- oder Wochenenddienste werden berücksichtigt. (mb)

Tätig sein in der Vita Simmerath

Erweitertes Angebot in der Eifel

AACHEN. Zum 1. Oktober 2019 hat die Alexianer Aachen GmbH an der Hauptstraße 54 in Simmerath in der Eifel einen neuen Standort bezogen.

Hier befindet sich die neue Vita Simmerath, eine Einrichtung der Tagesstruktur sowie der ambulanten Ergo- und Arbeitstherapie, in der gleichzeitig bis zu 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begleitet werden können. Das Angebot der Vita Simmerath ist auf die Bedürfnisse von Menschen mit einer psychischen Erkrankung oder Behinderung ausgerichtet. Zu den Angebotsschwerpunkten zählen kreative und handwerkliche sowie Bürotätigkeiten. Die Aachener Alexianer betreiben in Simmerath bereits seit Jahren eine allgemeinpsychiatrische Tagesklinik, die nur wenige Schritte von der neuen Vita entfernt liegt. Hier gab es schon Angebote der Tagesstruktur und der ambulanten Ergo- und Arbeitstherapie. Der neue Standort erlaubt es, das Angebot deutlich auszuweiten und abwechslungsreicher zu gestalten. (mw)

Ich habe da eine Frage

Ethische Denkanstöße

Wie gehen wir miteinander um?

„Was ihr von anderen erwartet, das tut ebenso auch ihnen." *(Lk 6,31)*

Jeder Einzelne von uns trägt zur Unternehmenskultur bei – ob er/sie will oder nicht. Dazu gehört auch, wie wir miteinander umgehen. Ich kann mir überlegen, wie ich von meiner Kollegin oder meinem Kollegen behandelt werden möchte. Wie diese/dieser mit Kritik meinerseits umgehen sollte. Oder ob ich mir, vielleicht ganz einfach, wünsche, gegrüßt zu werden. Auch das Reden übereinander sollte respektvoll sein, oder? Wie möchte ich, dass über mich gesprochen wird? Genauso wie ich mir wünsche behandelt zu werden, sollte ich auch handeln – das ist eine uralte moralische Regel. Dabei geht es um Werte wie Wertschätzung, Verantwortung und letztendlich um Anerkennung. Führungskräfte haben an dieser Stelle eine besondere Bedeutung, weil sie Entscheidungen treffen. Trifft eine Führungskraft eine Entscheidung, die Auswirkungen in allen Arbeitsbereichen hat, kann dies auch den Umgang der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander beeinflussen. Deshalb sollten Entscheidungen mit großer Tragweite immer mit dem Bewusstsein getroffen werden, dass sie nicht nur einen Arbeitsbereich, sondern auch den Einzelnen treffen. Wie wir miteinander umgehen, hängt also auch von den Führungskräften und deren Entscheidungen ab. Dass wir in unserem beruflichen Alltag vielleicht nicht immer so behandelt werden, wie wir es uns erhoffen, wird oft mit betrieblichen Notwendigkeiten begründet. Die Alexianer befinden sich, genauso wie andere Unternehmen auch, im Wettbewerb. Jedoch ermöglichen ehrliche und nachvollziehbare Begründungen die Akzeptanz von notwendigen Entscheidungen. Sie sind ein Beispiel für den Umgang miteinander, um Vertrauen aufzubauen und nicht zu zerstören. (rs)

Haben Sie auch eine Ethikfrage?

In dieser Rubrik beantworten wir sie Ihnen. Schreiben Sie einfach eine Mail an: redaktion@alexianer.de. Ihre Fragen werden anonym veröffentlicht.

Was Führungskräfte brauchen

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein

Bogenschießen gehörte zu den Angeboten der Einkehrtage Foto: Tieves

BERLIN. Zum sechsten Mal fanden unter dem Motto „Wir sind dann mal weg!" die Einkehrtage für Führungskräfte des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee statt.

Anfangs gab es Skeptische, die eine geistliche Indoktrination befürchteten. Inzwischen jedoch schätzen die Teilnehmenden nicht nur ein gutes Ambiente und die gemeinsame Zeit außerhalb der Klinik, sondern auch die Möglichkeit, ihre Themen einzubringen.

2014 startete das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee ein mutiges Projekt: Rund 35 Führungskräfte der oberen und mittleren Leitungsebene des Hauses nahmen sich zwei Tage Zeit, um über die persönlich motivierten, „geistlichen" Grundlagen ihrer Arbeit ins Gespräch zu kommen.

„VOM WERT DER WERTE"

Unter dem Titel „Vom Wert der Werte" wurden im Entstehungsjahr der Einkehrtage gemeinsame Wertvorstellungen herauskristallisiert – bei gleichzeitiger Würdigung der Verschiedenheit persönlicher Sinnentwürfe.

Die „Auszeit" wurde zur Zeit inhaltlicher Auseinandersetzungen, insbesondere aber vieler Gespräche am Rande, lustvollen Essens und launiger Abende, in deren Rahmen verborgene Talente sichtbar geworden sind. Die Rückmeldung fiel einhellig positiv aus: Der Austausch habe die Verbundenheit gestärkt, erklärten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

THEMEN MIT RELEVANZ

In den folgenden Jahren waren die Anknüpfungspunkte Themen wie „Ein Herz für die Menschen haben" – Barmherzigkeit als Grundhaltung; „Auf die Haltung kommt es an!" – Äußere Veränderungsprozesse und innere (Ver-)Wandlung; „Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz!" – Orientierung suchen und finden, „Friede meinen Grenzen" – Von der Annahme dessen, was nicht zu übergehen ist. Die Impulse kamen meist von christlichen Ordensleuten.

VERTRAUEN IST GEWACHSEN

Über die Jahre hinweg hat sich die Bereitschaft der Teilnehmenden, sich innerlich einzulassen und gestaltend mitzubestimmen, verändert.

So wurde im Rahmen der diesjährigen Einkehrtage, die das Thema Grenzerfahrungen fortführten, der abstrakte inhaltliche Impuls auf die konkreten Herausforderungen mit Gewalterfahrungen durch Patienten im Klinikalltag heruntergebrochen. Ein Thema, dass alle bewegt, wie die lebendige Diskussion dokumentierte.

Die Offenheit, schwierige Punkte und nicht nur Erfolge anzusprechen, zeigt, dass das Vertrauen in der gemeinsamen Runde aller Führungskräfte gewachsen ist.

Raum für gemeinsame Erfahrungen und Gespräche zu eröffnen, bleibt eine wichtige Aufgabe im Krankenhaus, denn die Herausforderungen in der medizinisch-pflegerisch-therapeutischen Versorgung nehmen zu.

JÄHRLICHE EINKEHRTAGE ZUR GEISTLICHEN STÄRKUNG

Die Einkehrtage als „geistliche Übungen" – zunächst ein mutiges Projekt – sind inzwischen fest installiert. Sie bieten auch in Zukunft die Möglichkeit, eigene Motivationen, Ziele und Grenzen der Arbeit mit Kollegen zu teilen und sich gegenseitig zu stärken, denn der Mensch lebt nicht vom Brot allein.

Barbara Tieves, Krankenhausseelsorgerin
Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH

„Fokus Personal"

Personalertagung im neuen Format

MÜNSTER. Eine bunte Mischung aus Personalreferenten, Pflegedirektorinnen, ITlern und Unternehmenskommunikatoren kamen am 20. und 21. August 2019 zum „Fokus Personal" zusammen.

In dem neuen Format möchte das Referat Personalentwicklung unter der Leitung von Arno Fuhrmann Zukunftsthemen aus überregionaler und interdisziplinärer Perspektive in den Blick nehmen und Maßnahmen vorbereiten. Der Teilnehmerkreis wird auf das jeweilige Thema abgestimmt. Konkret ging es dieses Mal um die Personalgewinnung bei den Alexianern. Wie alle Arbeitgeber im Gesundheitswesen stehen auch die Alexianer vor der Herausforderung, Mitarbeitende zu finden, die fachlich qualifiziert sind und zugleich menschlich passen.

Der Fachkräftemangel verschärft die Situation: Als Arbeitgeber muss man sich heutzutage einiges einfallen lassen und sich regelrecht um die wenigen Fachkräfte bewerben. Dafür braucht es Engagement und Ideen, gute Prozesse und Strukturen und eine gemeinsame, überzeugende Arbeitgebermarke. Was die Alexianer bereits richtig machen, an welchen Stellen sie Chancen sehen, um sich zu verbessern und wo im Verbund noch voneinander gelernt werden kann, wurde in der Fachtagung bearbeitet.

Die Fachexperten für Prozessoptimierung in der Personalarbeit Dr. Christian Ellrich und Alisa Hergenröder führten durch die anderthalb Tagungstage und stießen konkrete Folgemaßnahmen und Lösungsvorschläge an.

Beim nächsten „Fokus Personal" geht es um die Anwerbung und Integration ausländischer Pflegekräfte. (ih)

Seelsorgekonferenz 2019

Siebte bundesweite Seelsorge-Konferenz der Alexianer in Münster

MÜNSTER. Konferenz, Austausch und Gespräche: Die Seelsorgekonferenz im September dieses Jahres war wieder einmal Anlass für die Seelsorgerinnen und Seelsorger der Alexianer, im Hotel am Wasserturm zusammen zu kommen.

Seelsorgerinnen und Seelsorger der Alexianer Foto: Hagemann

Im Vordergrund des diesjährigen Fortbildungsteils stand das Thema Indikationen für die Seelsorge. Das Wort Indikation ist im Gesundheitswesen bekannt. Es bezeichnet den Grund für die Anwendung einer diagnostischen oder therapeutischen Maßnahme im Fall von Krankheit. Dieser Grund muss die Maßnahme rechtfertigen und der Erkrankte muss darüber aufgeklärt sein sowie eingewilligt haben. Auch für den Bereich der Seelsorge gibt es die Idee, dass Indikationen für ihre Kontaktierung definiert werden. In der Schweiz wird bereits mit einem Indikatoren-Set gearbeitet. Dieses Set soll Ärzten, Pflegenden und weiteren Berufsgruppen helfen, zu erkennen, wann ein Patient den Bedarf an seelsorglicher Begleitung hat und wann die Hinzunahme der Seelsorge sinnvoll ist. Dies kann z. B. sein, wenn ein Patient traurig ist, Fragen nach dem Warum stellt oder sich immer weiter zurückzieht.

Im Anschluss an diese Konferenz plant auch die Seelsorge der Alexianer ein Indikatoren-Set zu erarbeiten. Dies wird dann in den Regionen an die jeweiligen Bedürfnisse angepasst. (jr)

Dr. Manfred Lütz las in Sanssouci

POTSDAM. Am 16. und 17. August 2019 feierte die Potsdamer Schlössernacht unter dem Motto „Una Notte Italiana“ das Leben, die Kunst und Kulinarik, das Flanieren und Genießen. Spektakuläre Lichtarrangements, Live-Musik und Lesungen begeisterten die zahlreichen Besucher.

Im Rahmen der Kooperation der Alexianer GmbH mit der Schlössernacht fand auch eine Lesung mit Dr. Manfred Lütz, Buchautor und Chefarzt am Alexianer Krankenhaus Köln, statt. Dr. Lütz vermochte seine Zuhörer von der ersten Sekunde an in seinen Bann zu ziehen. Zunächst brachte er sein Publikum mit anekdotischen Schilderungen der kulturellen Unterschiede zwischen Rheinländern und Preußen zum Schmunzeln, dann verwies er in seiner bekannt humorvollen Art auf das beste aller Krankenhäuser vor Ort: das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam, um sogleich in die Geschichte seines Großonkels Paulus van Husen abzutauchen.

„Als der Wagen nicht kam“ – Dr. Manfred Lütz zog die Zuschauer bei seiner Lesung sofort in seinen Bann Foto: Klein

„Als der Wagen nicht kam“ ist ein äußerst spannendes und lehrreiches Buch, aus dem Lütz auszugsweise las. Dabei lässt Manfred Lütz den Menschen van Husen noch einmal lebendig werden und verweist zugleich auf die hohe Aktualität der Lebensgeschichte seines Großonkels, der sich mutig der Barbarei entgegenstellte. Skurril der Hintergrund: Mehr als ein halbes Jahrhundert nach dem 20. Juli 1944 findet Manfred Lütz die Autobiografie seines Großonkels Paulus van Husen. Der bis dahin unbekannte Bericht eines Zeitzeugen ist von großer historischer Bedeutung und glänzend geschrieben.

Dr. Martina Klein
Leitung Fundraising, Alexianer GmbH

Auftakt für das Alex-Starter-Forum & großer Alexianer-Tag in Münster

Viele neue Gesichter waren beim großen Alexianer-Azubitag zu sehen Foto: Bamming

MÜNSTER. Gleich zwei große Veranstaltungen für neue junge Kollegen fanden im Herbst 2019 in Münster statt. Mit dem Alex-Starter-Forum geht die Region Münster zukünftig neue Wege: Vier gemeinsame Treffen mit Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr, FSJlern und Praktikanten werden als feste Größe im Ausbildungs- und Einarbeitungsplan für Nachwuchskräfte der Alexianer etabliert. Die Veranstaltungen finden im Rahmen der Arbeitszeit statt.

Dabei wurde individuell auf die neuen Kollegen eingegangen: Fühle ich mich wohl in meiner Rolle bei den Alexianern? Wie kann ich mit belastenden Situationen umgehen? Hierzu gab es Vorträge, Workshops und Exkursionen sowie Beratung und einen moderierten Erfahrungsaustausch.

Beim späteren Alexianer-Tag, der von Ausbildungskoordinator Jan-Bernd Veldscholten moderiert wurde, kamen mehr als 100 junge Menschen zusammen, die mit ihrer Ausbildung oder dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) in Münster gestartet sind. Der einrichtungsübergreifende Tag bot allen neuen Kollegen die Möglichkeit, die Alexianer genauer unter die Lupe zu nehmen. Weitere regelmäßige Treffen zur Reflexion und zum gemeinsamen Austausch wird es auch weiterhin alle zwei Monate beim Alex-Forum geben. (poe)

AlaixArt: Kreatives Tun schafft Inklusion

AACHEN. Die Alexianer Aachen GmbH bietet Menschen mit Beeinträchtigungen in vielen Kreativprojekten die Möglichkeit einer sinnvollen und sinnstiftenden Betätigung. AlaixArt ist der Name für diese Projekte, Produkte und Veranstaltungen. Jetzt ist erstmals eine Broschüre erschienen, die AlaixArt umfassend vorstellt.

Was können Kunst und Kunsthandwerk? Ein Gespräch mit der Diplom-Sozialpädagogin/-Sozialarbeiterin und pädagogischen Kunsttherapeutin Birgit Nievelstein, Direktorin Fachbereich Wohnen bei den Alexianern in Aachen.

Frau Nievelstein, was macht Kunst zur Kunst?

Das Verständnis von Kunst liegt im Auge des Betrachters und lebt vom Verständnis des Künstlers selbst. Nach Aristoteles muss Kunst nicht nützlich sein. Es genügt, dass sie Freude bereitet und auf diese Weise zum menschlichen Glück beiträgt! Nach meinem Verständnis ist Kunst das Ergebnis eines kreativen Prozesses. Dazu ist jeder Mensch fähig.

Welche Tradition haben Kreativangebote in Aachen?

Wir haben eine lange arbeits- und ergotherapeutische Tradition, in der die Gebrauchs- und Werkkunst einen hohen Stellenwert hat. Dinge, die ein

Birgit Nievelstein mit der neuen Broschüre Foto: Wetzel

Mensch herstellt, bilden seine Produktivität ab. Ab 2007 haben wir zudem Möglichkeiten geschaffen, künstlerisch aktiv zu sein, ohne produktiv sein zu müssen. Für viele Menschen mit Beeinträchtigung ist es wichtig, sich ohne Bewertung künstlerisch auszuleben, aber auch Anerkennung für das zu bekommen, was gefällt und ansprechend ist.

Ist AlaixArt ein Beitrag zur Inklusion?

Unbedingt! Die Freude an Kunst verbindet Menschen auf gleicher Augenhöhe. Grenzen werden aufgehoben. Die AlaixArt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer erleben Orientierung, Anerkennung, Wertschätzung und Teilhabe. Sie schaffen Produkte, die von anderen wahrgenommen und gebraucht werden. So dienen Ausstellungen und der Verkauf der Produkte der Selbstwertbildung. Der Künstler ist Teil der Gesellschaft. AlaixArt rückt dieses Denken in den Fokus! (mw)

Bootstour statt Grippe

MÜNSTER. Wer das Angebot der kostenlosen Grippeschutzimpfung durch den Arbeitgeber nutzt, schützt nicht nur sich, sondern auch die Patienten.

Um die Impfbereitschaft unter den Mitarbeitern von Clemenshospital und Raphaelsklinik zu steigern, wurde unter den rund 700 geimpften Kollegen eine Fahrt auf dem beliebten Ausflugsschiff MS Günther verlost. Im Sommer 2019 konnte das Schiff mit 130 glücklichen Gewinnern an Bord ablegen und eine mehrstündige Tour auf dem Dortmund-Ems-Kanal unternehmen, Buffet und Getränke inklusive. „Der Erfolg war so überwältigend, dass wir die Aktion in diesem Herbst wiederholt haben“, berichtet Dr. Carolin Dame vom Impfteam. Prominenter Schirmherr der Aktion ist der Entertainer Götz Alsmann. (mb)

Knapp 130 Kolleginnen und Kollegen nahmen an der Bootstour mit der MS Günther teil Foto: Blanc

Konferenz der Unternehmenskommunikation

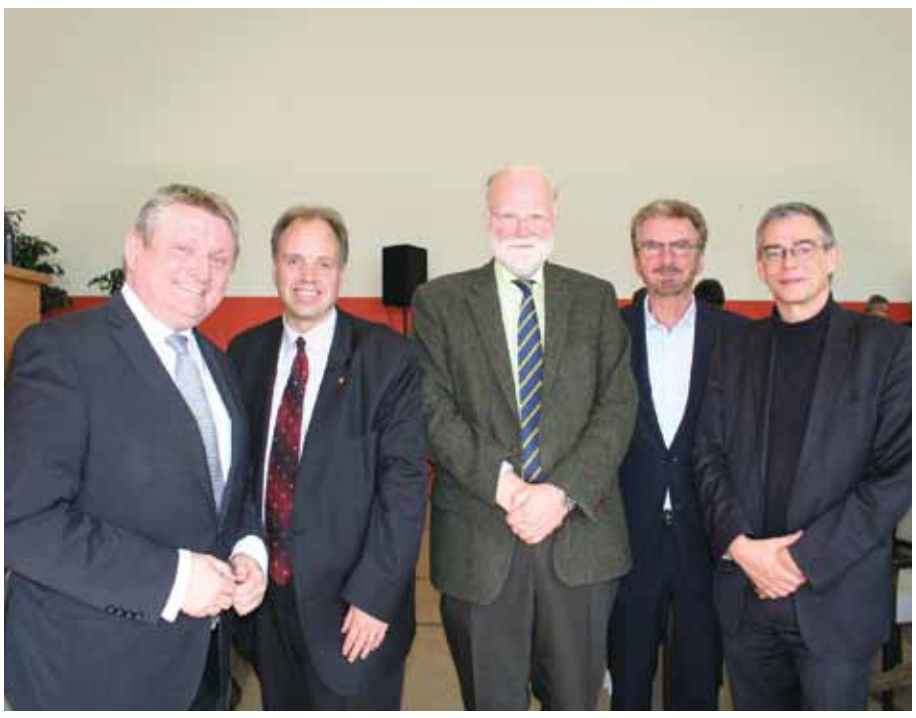
HAMBURG. In inspirierender Atmosphäre – in einem Fabrikloft und Fotostudio in Ottensen – trafen sich am 9. und 10. September 2019 die Kommunikationsverantwortlichen der Alexianer.

Auf der Agenda der Kommunikator/innen-Konferenz stand das große Thema Marke – oder: Tue Gutes und rede darüber. Die Marke eines Unternehmens ist ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb, insbesondere um qualifizierte Fachkräfte. Die Alexianer möchten sich, ihre Werte und Leistungen professionell, modern und einheitlich darstellen – sowohl auf der Webseite also auch in Flyern oder im persönlichen Gespräch. Damit dies gelingt, wurden erste Lösungsansätze erarbeitet, wie die Kommunikationsaktivitäten im gesamten Verbund gut aufeinander abgestimmt werden können.

Kommunikationsverantwortliche der Alexianer Foto: Collins

Es wurden zwei Fachgruppen gegründet, die sich nun zunächst mit der Einführung einer Kollaborationssoftware für die Unternehmenskommunikation beschäftigen sowie ein Konzept für eine überregionale Social-Media-Strategie erarbeiten. (ih)

Prominente Gäste zum Abschied von Dr. Manfred Lütz



Hermann Gröhe (MdB), Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe, Dr. Manfred Lütz, Prof. Dr. Mathias Berger und Prof. Dr. Andreas Heinz (v. l.) Foto: Volk

KÖLN. Im Beisein des früheren Bundesministers für Gesundheit Hermann Gröhe, dem Vorsitzenden des Stiftungskuratoriums der Alexianerbrüder Dr. Hartmut Beiker sowie Moderator und Comedian Dr. Eckart von Hirschhausen ist Dr. Manfred Lütz am 29. Oktober 2019 als Ärztlicher Direktor und Chefarzt des Alexianer-Fachkrankenhauses in Köln-Porz feierlich in den Ruhestand verabschiedet worden.

Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe hob in seiner Begrüßung besonders das sozialpsychiatrische Engagement von Dr. Manfred Lütz in seiner 22-jährigen Tätigkeit für das Alexianer Krankenhaus Köln heraus.

Der CDU-Politiker Hermann Gröhe unterstrich – ebenso wie Professor Dr. Andreas Heinz, Präsident der Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN), und Professor Dr. Mathias Berger, ehemaliger Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Freiburg – die unverzichtbare Rolle von Dr. Manfred Lütz für die Entstigmatisierung psychisch kranker Menschen.

„Wir werden Sie auch weiterhin als Anwalt von Menschen mit psychischen Behinderungen im öffentlichen Diskurs dringend nötig haben", waren sich die Redner einig. (kv)

Wege aus der Not

Wohnungslos, arm und psychisch krank

BERLIN. Wohnungslosigkeit bei Menschen mit seelischen Erkrankungen ist eines der wichtigsten Themen, das Psychiater in Berlin derzeit beschäftigt. Deshalb hat die PUK Charité im SHK mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Charité am 27. September 2019 eine Konferenz im Roten Rathaus organisiert.

Mit hochrangigen Gästen wie Sozialsenatorin Elke Breitenbach, Professor Dr. Steffi Riedel-Heller (Institut Sozialmedizin Leipzig), Professor Dr. Hans-Joachim Salize (Zentralinstitut seelische Gesundheit Mannheim) und Mario Hilgenfeld (Verband Berlin-Brandenburgische Wohnungsunternehmen e. V.) wurden Lösungsansätze für seelisch kranke und zugleich wohnungslose Menschen diskutiert.

Dabei wurde deutlich, dass die Wohnungsunternehmen sich mehr engagieren und die psychiatrischen Versorger sich verstärkt in der aufsuchenden Arbeit betätigen möchten. Dennoch ist der Mangel an bezahlbarem Wohnraum die zentrale Ursache.

Die Konferenz und der rege Austausch mit über 350 Verantwortlichen von über 120 Trägern, Kliniken, Behörden, Wohnungsbaugesellschaften und allen großen Parteien war ein voller Erfolg.

Als Fazit kommentiert Stefanie Schreiter, Mitorganisatorin der Konferenz: „Nun ist es Zeit, dass sich aus den vielen diskutierten Ideen konkrete Projekte ergeben."

Dr. med. Stefan Gutwinski
Psychiatrische Universitätsklinik der Charité
im St. Hedwig-Krankenhaus

Konferenz im Roten Rathaus Foto: Herrmann

Alexianer-Mitarbeiter Gerhard Daniels führte historisch interessierte Besucher des Denkmaltages in die Geschichte des einstigen Klosters der Alexianerbrüder ein

Foto: Volk

Alexianer-Geschichte zum Tag des offenen Denkmals zum Leben erweckt

KÖLN. Unter dem Motto „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur" zogen die Führungen durch das Alexianer-Fachkrankenhaus in Köln-Porz auch in diesem Jahr wieder knapp zweihundert Gäste zum Tag des offenen Denkmals an.

Ausgehend von den Porträts der zuletzt im Kloster lebenden Ordensbrüder referierte Alexianer-Mitarbeiter Gerhard Daniels kenntnisreich über die Alexianer-Geschichte und sparte dabei auch heitere Begebenheiten aus dem Leben und Alltag des damaligen Klosterlebens nicht aus.

Kriegs- und Nachkriegszeiten wurden anhand von erhaltenen Fotos aus den Alexianer-Archiven lebendig. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, sich an dem Ort umzuschauen, der vor Jahrzehnten noch mit einer hohen Mauer umschlossen war.

Betagtere Kölner steuerten auch eigene Begebenheiten mit früheren Bewohnern des ehemaligen Klosters bei. Architektonisch sorgten vor allem die Gewölbedecken und die im Original erhaltenen farben- und ornamentreichen Fliesen in den Fluren für bewundernde Blicke.

Der Kölner Diözesan-Baumeister Heinrich Renar ließ sich für den Bau, der von 1904 bis 1908 errichtet wurde, seinerzeit von den barocken Schlossbauten des bergischen Landes inspirieren. (kv)

Feiern verbindet

Das Mitarbeiterfest der gesamten Region Potsdam

Ein entspannter Abend für die Kolleginnen und Kollegen aus den Seniorenheimen und der Tagespflege, der Agamus, der Oberlinklinik, den Medizinischen Versorgungszentren (MVZ), dem Evangelischen Zentrum für Altersmedizin (EZA), dem St. Josefs-Krankenhaus und mit engen Potsdamer Kooperationspartnern …

Foto: Heymach

POTSDAM. Die Schinkelhalle ist ein liebevoll saniertes und umgebautes Gebäude, das vor rund zwei Jahrhunderten nach Entwürfen des weltberühmten Baumeisters Karl Friedrich Schinkel entstanden ist.

An diesen historischen Ort luden Ende September 2019 die Potsdamer Geschäftsführungen der Alexianer, des Evangelischen Zentrums für Altersmedizin (EZA), der Oberlinklinik und der Christlichen Altenhilfe zum ersten gemeinsamen Fest für und mit allen Mitarbeitenden der Einrichtungen ein. Unter dem Motto „Feiern verbindet" traf man zu Unterhaltung und gutem Essen zusammen. Musikalisch wurde der Abend von der Berliner Swing-Band „Rufus Temple Orchestra" begleitet. Die Artistinnen des Ensembles „Entourage" verzauberten die Gäste mit einer beeindruckenden LED-Akrobatik-Show. Und natürlich wurde viel getanzt.

„In unserem Arbeitsalltag herrscht in allen Bereichen oft Zeitdruck und große Anspannung. Die Belastung ist oft spürbar. Unsere Mitarbeitenden begegnen der Arbeitsintensität mit viel Engagement und kreativen Ideen. Für diese Verbundenheit zu unseren Einrichtungen sind wir sehr dankbar. Und das wollten wir feiern, denn feiern verbindet", betonte Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke. (bs)

AlexRun auf dem Campus Amelsbüren

Schwitzen und Laufen macht zusammen mehr Spaß!

120 Läufer starteten beim AlexRun Foto: Echelmeyer

MÜNSTER. Die Sonne brannte gnadenlos an diesem Freitag Ende August 2019, die Aktiven ließen sich davon jedoch kaum bremsen.

Am AlexRun, dem Firmenlauf der Alexianer in Münster, bei dem Mitarbeiter, Bewohner, Patienten und Klienten gemeinsam sporteln können, nahmen mehr als 120 Aktive teil.

Mit reichlich Wasser versorgt, machten sich die Teilnehmer auf die Rundkurse für fünf oder zweieinhalb Kilometer, die über die Wege am Alexianerweg führten. (ce)

Neuer Chefarzt in Dessau

Jacek Olejniczak Foto: Mascheski

DESSAU. Jacek Olejniczak ist seit 1. Dezember 2019 neuer Chefarzt der Klinik für psychische Erkrankungen im St. Joseph-Krankenhaus Dessau.

Er übernimmt das Amt von Dr. Nikolaus Särchen, der die Chefarztstelle kommissarisch besetzt hatte.

Olejniczak hatte zuvor seit 2015 als Oberarzt in der Klinik Bosse Wittenberg gearbeitet und ist seit Sommer 2019 in der Dessauer Klinik tätig.

Ab dem Frühjahr 2020 wird der Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie zudem die Stelle des Ärztlichen Direktors in Dessau antreten. (fw)

Symposium „Rituelle Gewalt"

Organisierte und Rituelle Gewalt (ORG) in Deutschland

MÜNSTER. Die Existenz der sogenannten Organisierten und Rituellen Gewalt (ORG) ist wissenschaftlich, traumatherapeutisch und gesellschaftlich bisher wenig anerkannt.

Zur Behandlung der Folgen dieser Gewaltform gibt es daher nur wenig Fachliteratur und Fortbildungen, auch zur Wirksamkeit der Therapie finden sich kaum empirische Daten.

Gleichwohl suchen Betroffene seit mehr als 30 Jahren in der Regelversorgung Unterstützung nach Erfahrungen von ORG. Diese Aspekte wurden im Symposium thematisiert und diskutiert.

Referiert haben Dipl.-Psych. Susanne Nick, Dipl.-Psych. Michaela Huber und Professor Dr. Axel Dessecker. (jr)

Eine Ära geht zu Ende

WITTENBERG. Nach über 80 Jahren verlassen die Schönstätter Marienschwestern die Alexianer Klinik Bosse Wittenberg. Sie haben die Klinik von 1936 bis 2019 tatkräftig unterstützt. Die Schwestern sind der Klinik mit dem Wandel von der Geburtenhilfe zur Psychiatrie treu geblieben. Zuletzt lebten noch vier Schwestern in der Klinik.

Die Schwestern prägten über viele Jahre das christliche Bild der Klinik. „Durch die Schönstätter Marienschwestern konnten Menschen Gott begegnen. Die Schwestern ermutigen nicht nur uns Christen, sondern auch Menschen außerhalb der Kirche. ‚Sie sind mein Versprechen an die Welt', hatte Josef Kentenich, der Gründer der Marienschwestern, gesagt. Dieses Versprechen haben die Marienschwestern eingelöst. Sie hinterlassen nun eine Lücke, die so nicht mehr gefüllt werden kann. Ich danke von Herzen für Ihren Dienst", sprach Bischof Dr. Gerhard Feige (Bistum Caritas Magdeburg), der die Abschiedsmesse für die Schönstätter Marienschwestern zelebrierte, den Anwesenden aus dem Herzen.

Am 6. November 2019 wurden die Schwestern mit einer Heiligen Messe verabschiedet Foto: Höse

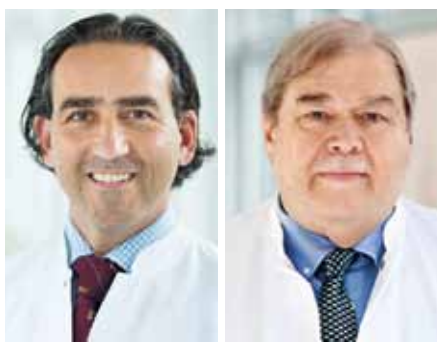
Marika Höse
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Bauchspeicheldrüse und Speiseröhre

Das Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld erweitert sein Spektrum der Tumorchirurgie

KREFELD. PD Dr. Elias Karakas, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Endokrine Chirurgie, konnte einen weiteren ausgewiesenen Spezialisten der Chirurgie der Bauchspeicheldrüse (Pankreas) und der Speiseröhre (Ösophagus) für das Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld gewinnen.

Der international anerkannte Visceralchirurg Professor Dr. Patrick Verreet, der sich in seiner Zeit als Chefarzt großer chirurgischer Kliniken auf dem Gebiet der chirurgischen Therapie bösartiger Tumore der Speiseröhre und der Bauchspeicheldrüse einen Namen gemacht hat, unterstützt seit Anfang des Jahres 2019 in der Funktion des „Medizinischen Beraters" (Consultant) das Team um PD Dr. Karakas bei der Etablierung eines Visceral-Onkologischen Zentrums im Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld. Michael Wilke, Regionalgeschäftsführer der Alexianer Krefeld GmbH, erklärt: „Unser Ziel ist es, die bereits hervorragende medizinische Infrastruktur in Krefeld weiter zu verbessern. Wir sind froh, das komplexe Behandlungsfeld der Tumore von Bauchspeicheldrüse und Speiseröhre nun im Krankenhaus Maria-Hilf anbieten zu können. Die Erweiterung des Behandlungsspektrums setzt immer die Erfahrung des verantwortlichen Arztes voraus. Professor Verreet und PD Dr. Karakas stehen für eine verlässliche Qualität auf diesem Gebiet." (fj)



PD Dr. Elias Karakas (l.) und Prof. Dr. Patrick Verreet (r.) arbeiten gemeinsam an der Entwicklung eines Visceral-Onkologischen Zentrums Foto: Ehling

Trauer um Bruder Raphael Bernhard

*6. März 1944 † 19. November 2019

Bruder Raphael Bernhard Foto: Rolfes

MÜNSTER. Der Verstorbene trat im Dezember 1964 in die Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder ein und erhielt im Mutterhaus in Aachen das Ordensgewand sowie seinen Ordensnamen.

Nach dem Leitgedanken des hl. Vinzenz von Paul „Die Kranken, Armen und Schwachen sind unsere Herren" arbeitete er dann mehr als 55 Jahre als Krankenpfleger für die Alexianer. In den letzten Jahren war er in den Alexianer Werkstätten und im Werkcafé in Münster, einer Tagesstruktureinrichtung für Menschen mit Behinderung, tätig.

Bruder Raphael war ein weltoffener und sehr gebildeter Mann. Bei den Bewohnerinnen und Bewohnern und den Mitarbeitenden in den Alexianer-Einrichtungen war er außerordentlich beliebt. Sein Leben in der Alexianer Brüdergemeinschaft war geprägt von seinem Einsatz für die Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen. Sein besonderes Engagement galt vor allem den Menschen mit Behinderung.

Wir haben Bruder Raphael als liebenswürdigen und pflichtbewussten Menschen kennen und schätzen gelernt und werden ihn immer in guter Erinnerung behalten.

In Trauer und Dankbarkeit nehmen wir Abschied.

NACHRUFE

Das einzig Wichtige im Leben sind Spuren der Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir ungefragt weggehen und Abschied nehmen müssen.
Albert Schweitzer

- **Svenja Fortmeier**
  Gesundheits- und Krankenpflegerin, Münster-Misericordia GmbH
- **Mirja Hovemann**
  Gesundheits- und Kinderkrankenpflegeschülerin, Münster-Misericordia GmbH
- **Schwester M. Rolendis**
  Clemensschwester und ehemalige Leiterin der Apotheke an der Raphaelsklinik, Münster-Misericordia GmbH
- **Ines Hoffkamp,**
  Gesundheits- und Krankenpflegerin, Münster-Misericordia GmbH
- **Schwester M. Anneliese**
  Marienschwester, Seelsorgerin in der Klinik für Neurologie und Mitarbeiterin in der Patientenbibliothek der Klinik Bosse Wittenberg, Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Foto: pixabay

wie in den Jahren zuvor haben wir unsere Angebote und Leistungsbereiche verbessern und erweitern können und garantieren damit eine moderne und kompetente Betreuung unserer Patientinnen und Patienten.
Die Baumaßnahmen für das neue Caritas-Beratungszentrum und am St. Josefs-Krankenhaus schreiten weiter voran. Alte Chefärzte gingen, neue kamen.
Das anstehende Weihnachtsfest möchten wir nutzen, um uns für die von Ihnen erbrachten Leistungen, Ihren Einsatz, Ihre Kraft und Ihre Mühen zu bedanken. Mit einem hohen Anspruch versorgen Sie die uns anvertrauten Menschen. Mit großer Offenheit und empathischer Zuwendung leben Sie tagtäglich und selbstverständlich unsere christlichen Werte.
Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2020!
Herzliche Grüße,
Ihre Regionalgeschäftsführung

Moderne Altersmedizin

Ältere und hochbetagte Menschen sind häufig von verschiedenen Krankheiten und Leiden gleichzeitig betroffen. Diese zu erkennen und zu behandeln, erfordert ein hohes Maß an Erfahrung und Wissen. Gleichzeitig gewinnt die Altersmedizin immer mehr an gesellschaftspolitischer Bedeutung.
Vor diesem Hintergrund organisierten Dr. Manuel Anhold, Chefarzt im Evangelischen Zentrum für Altersmedizin, und Dr. Gesine Dörr, Ärztliche Direktorin und Chefärztin am St. Josefs-Krankenhaus, das erste gemeinsame altersmedizinische Fachsymposium. Niedergelassene Kolleginnen und Kollegen sowie Mitarbeitende konnten sich so am 28. August dieses Jahres über die Verknüpfung von Akutmedizin und Geriatrie informieren. Laut Definition der World Health Organization (WHO) ist der Mensch ab dem 76. Lebensjahr ein „alter Mensch". Die moderne Altersmedizin ermögliche, dass Patienten in den verschiedenen Sektoren von Akutklinik, stationärer Geriatrie bis hin zu geriatrischer Rehabilitation sowie bei der Überleitung in die geriatrische Tagesklinik und in den ambulanten Sektor begleitet werden, betonte Dr. Gesine Dörr.

ABSTIMMUNG ALLER BETEILIGTEN FACHBEREICHE

Dr. Manuel Anhold definierte in seinem Eröffnungsvortrag die geriatrischen Behandlungssettings, Altssyndrome, essenzielle Multimorbidität und Polypharmazie. Die gleichzeitige

Chefarzt Dr. Manuel Anhold, Oberärztin Susanne Gerz, Dipl.-Biochemikerin Ulrike Gerstmann, Ärztliche Direktorin und Chefärztin Dr. Gesine Dörr, Oberärztin Dr. Antje Kühne sowie Chefarzt Dr. Ralf Uhlig in der Wissenschaftsetage des Bildungsforums Potsdam (v. l. n. r) Foto: Stengl

Behandlung verschiedener Erkrankungen im Alter erfordert neben viel Erfahrung und Wissen auch die Abstimmung aller beteiligten Fachbereiche und eine kontinuierliche Anpassung an den Behandlungsverlauf. Weitere Schwerpunkte der Fachpräsentationen waren Fallbeispiele von neurologisch-geriatrischen Krankheitsbildern, Behandlungsverfahren der Viszeral- und Gefäßchirurgie sowie veränderte Grenzwerte bei Diabetikern im Alter. (bs)

Pflegeschule zurück in Potsdam

Die Christlichen Kliniken Potsdam planen in Kooperation mit den Oberlin Berufliche Schulen eine neue Pflegeschule in Potsdam. Im Oktober 2020 ist der Start für die generalistische Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann.
Der neue Ausbildungsgang bündelt die bisherigen Lehrangebote in der Alten-, Gesundheits- und Kinderpflege. Er umfasst drei Jahre und ermöglicht den Auszubildenden eine vielfältige Perspektive in pflegerischen und medizinischen Bereichen. Im Gegensatz zu den derzeitigen Ausbildungen in der Pflege bietet die generalistische Pflegeausbildung Zugang zu allen Fachweiterbildungen und ist EU-weit anerkannt.

Die Christlichen Kliniken Potsdam waren in Kooperation mit den Oberlin Beruflichen Schulen auf der Fachmesse für Ausbildung und Studium „vocatium" in Potsdam vertreten und stellten die neue Pflegeschule vor Foto: Stengl

Die theoretische Ausbildung wird 2.100 Stunden in vier- bis sechswöchigen Blöcken umfassen. Hier steht der handlungsorientierte Unterricht im Mittelpunkt, zum Beispiel werden typische Pflegesituationen in Gruppen geübt und reflektiert. In der praktischen Ausbildung haben die Azubis die Möglichkeit, gleich in drei verschiedenen Krankenhäusern unter realen Bedingungen Praxiseinsätze in den stationären und ambulanten Bereichen zu erproben. Somit wird das theoretisch erworbene Wissen direkt mit praktischen Livesituationen vertieft.

STARKES TEAM VON VERBUNDPARTNERN

Die Azubis profitieren von den Erfahrungen und Expertisen der drei verbundenen christlichen Kliniken Potsdams, zu denen die orthopädische Fachklinik Oberlinklinik, das Alexianer St. Josefs-Krankenhaus und das Evangelische Zentrum für Altersmedizin gehören. Lange Fahrwege in andere Ortschaften entfallen, was den Azubis mehr Freizeit schenkt. Außerdem erhalten sie ein Azubiticket für Berlin/Brandenburg. Wer noch kein genaues Bild vom praktischen Pflegeberuf hat, kann in allen drei Kliniken ein Praktikum machen. Über die Inhalte der theoretischen Ausbildung informieren die Oberlin Berufliche Schulen am Tag der offenen Tür am 24. Januar 2020. (kj)

Komplementäre Versorgungsangebote

Das Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen und das Alexianer St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci bieten Patientinnen und Patienten künftig eine gemeinsame standortübergreifende, multiprofessionelle und ganzheitliche Diagnostik und Therapie.

Die beiden Gesundheitsversorger haben bereits im Frühjahr 2019 einen entsprechenden Kooperationsvertrag unterzeichnet. Ziel ist es, die multiprofessionelle und ganzheitliche Diagnostik und Therapie, insbesondere bei pneumologischen Diagnosen sowie der onkologischen Tumortherapie und Thoraxchirurgie, intensiv aufeinander abzustimmen. Dazu werden unter anderem wechselseitige fachliche Konsiltätigkeiten und regelmäßige Tumorkonferenzen etabliert. (bs)

Dr. Martin Spielhagen, Ärztlicher Direktor des Johanniter-Krankenhauses Treuenbrietzen, Dr. Gesine Dörr, Ärztliche Direktorin und Chefärztin der Klinik für Innere Medizin, und Oliver Pommerenke, Regionalgeschäftsführer der Alexianer Potsdam GmbH (v. l. n. r.) Foto: Stengl

Qualitätssiegel zum zweiten Mal erhalten

Menschen mit Diabetes müssen zuweilen wegen anderer Beschwerden ins Krankenhaus, beispielsweise für eine Operation am Knie. Aber können sie immer sicher sein, dass sie dort mit ihrer Vorerkrankung optimal versorgt werden? Etwa bei einer auftretenden Unterzuckerung?

Im St. Josefs-Krankenhaus können sie sich darauf verlassen: Die Potsdamer Alexianer-Einrichtung wurde im September 2019 von der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) bereits zum zweiten Mal mit dem Qualitätssiegel „Klinik für Diabetespatienten geeignet“ ausgezeichnet.

UMFANGREICHE MASSNAHMEN NACHGEWIESEN

Um das Siegel zu bekommen, musste das Krankenhaus unter anderem spezielle Schulungen für das Pflegepersonal und das Vorhandensein qualifizierter, diabeteserfahrener Ärzte nachweisen. Die Ärzte legen die für die Patienten auf allen Stationen optimale Behandlung der Vorerkrankung Diabetes mellitus fest und unterstützen ihre Kollegen fachübergreifend, zum Beispiel durch Notfallpläne bei Unter- oder Überzuckerungen. Auf jeder Station sind mindestens zwei Pflegekräfte speziell für die optimale Betreuung der Diabetespatienten geschult. Auch bei Operationen und Narkosen wird die Diabeteserkrankung mitberücksichtigt. „So können viele Komplikationen für Patienten mit Diabetes im Vorhinein vermieden und die Patienten früher entlassen werden“, sagt Dr. Gesine Dörr, Ärztliche Direktorin und Chefärztin der Klinik für Innere Medizin.

DIABETES IST VOLKSKRANKHEIT NUMMER EINS IN DEUTSCHLAND

Über sechs Millionen Menschen sind betroffen. Daher haben Ärzte und Pfleger in Kliniken sehr oft mit Patienten zu tun, die zusätzlich zu ihrer aktuellen Erkrankung noch einen Diabetes haben. „Patienten sollten darauf achten, dass sich das Personal in der Klinik auch mit Diabetes sehr gut auskennt“, sagt DDG-Präsident Professor Dr. Dirk Müller-Wieland. Dafür hat die DDG das Zertifikat „Klinik für Diabetespatienten geeignet DDG“ entwickelt, das auch das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci erhalten hat: „Das St. Josefs stellt eine fächerübergreifende Diabeteskompetenz sicher, von der die Patienten auf allen Stationen profitieren“, sagt Müller-Wieland. (bs)

Stolz auf die erneute Zertifizierung: Ärztliche Direktorin und Chefärztin der Klinik für Innere Medizin Dr. Gesine Dörr, Diabetesberaterin Ulrike Gerstmann, Oberärztin und Diabetologin Dr. Antje Kühne sowie Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke (v. l. n. r.) Foto: Stengl

„Gemeinsam gesund“ – gelebte Selbsthilfe

Der 11. September 2019 stand ganztägig im Zeichen der gelebten Selbsthilfe am Alexianer St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci.

Erstes Potsdamer Selbsthilfeforum: „Gemeinsam gesund“ Foto: Rawpixel, iStock

Bereits am Vormittag besuchte eine Diabetiker-Selbsthilfegruppe aus Mahlow-Blankenfelde gemeinsam mit einer polnischen Diabetikergruppe das St. Josefs-Krankenhaus. Die länderübergreifende Verbindung in der Diabetesselbsthilfe existiert bereits seit vielen Jahren. Nach einem Gang über den Campus und durch das Krankenhaus informierte das Diabetesteam unter Leitung von Dr. Antje Kühne, Oberärztin und Diabetologin in der Klinik für Innere Medizin, zum Thema „Diabetes im Alter“. Schwerpunkte der Diskussion waren unter anderem veränderte Grenzwerte bei den Blutzuckerwerten, die Vermeidung von Hypoglykämien sowie die regelmäßig evaluierte Gabe von Antidiabetika.

ERSTES POTSDAMER SELBSTHILFEFORUM

Am Nachmittag fand unter der Schirmherrschaft von Brigitte Meier, Sozialbeigeordnete der Stadt Potsdam, das erste Selbsthilfeforum statt.

Das St. Josefs-Krankenhaus und die AlliSe (Allianz der Selbsthilfe) der Stadt Potsdam hatten diese Veranstaltung gemeinsam organisiert. „Egal welche chronische Erkrankung vorliegt, der Austausch mit Gleichgesinnten, gemeinsames Lachen, aber auch Weinen sind wichtig, um das Krankheitsgeschehen zu akzeptieren und zu verarbeiten“, sagte Dr. Gesine Dörr, Ärztliche Direktorin und Chefärztin der Klinik für Innere Medizin am St. Josefs-Krankenhaus.

„Die modernen Medien versorgen uns schnell und jederzeit mit Informationen, jedoch der persönliche Austausch, das Miteinander, die Diskussionen und Gespräche können nur im Rahmen der persönlichen Selbsthilfe geleistet werden“, so Dörr weiter. (bs)

Feiern verbindet

Das Mitarbeiterfest der gesamten Region Potsdam

FEIERN VERBINDET
Ein Hoch auf das Wir.

Ende September 2019 lud die Regionalgeschäftsführung in die Potsdamer Schinkelhalle zum ersten gemeinsamen Fest aller Mitarbeitenden der Einrichtungen der gesamten Alexianer-Region Potsdam und erstmals auch der Oberlinklinik ein.

Unter dem Motto „Feiern verbindet" traf man bei Musik und gutem Essen zusammen. Die Schinkelhalle ist ein liebevoll saniertes und umgebautes Gebäude, das vor rund zwei Jahrhunderten nach Entwürfen des weltberühmten Baumeisters Karl Friedrich Schinkel entstanden ist. (bs)

Ein herzliches Willkommen von den Gastgebern: Andreas Koch, Kaufmännischer Vorstand Oberlinhaus und Geschäftsführer Oberlinklinik gGmbH, Oliver Pommerenke, Regionalgeschäftsführer Alexianer St. Josef Potsdam GmbH und Geschäftsführer des Evangelischen Zentrums für Altersmedizin (EZA), sowie Britta Schmidt, Geschäftsführerin Christliche Altenhilfe Potsdam GmbH (v. l. n. r.)

Stimmungsvolle Begrüßung mit dem Rufus Temple Orchestra aus Berlin

Fotos: Heymach

Ein entspannter Abend für die Kolleginnen und Kollegen aus den Seniorenheimen und der Tagespflege, der Agamus, der Oberlinklinik, den Medizinischen Versorgungszentren (MVZ), dem Evangelischen Zentrum für Altersmedizin, dem St. Josefs und engen Potsdamer Kooperationspartnern …

Time is brain – Zeit ist Gehirn

„Es ist entscheidend, dass Zeichen eines Schlaganfalls sofort erkannt und ernst genommen werden", sagt Privatdozent Dr. Olaf Hoffmann Foto: Stengl

Jedes Jahr erleiden in Deutschland etwa 260.000 Menschen einen Schlaganfall. Die Symptome können plötzliche Lähmungen, Sprachstörungen, Schwindel oder Sehstörungen sein. Nur wenn sofort die richtige Diagnostik erfolgt und eine entsprechende Behandlung eingeleitet wird, kann das Risiko für Folgeschäden und Behinderung reduziert werden. Es gilt die Devise „Time is brain" – beim Schlaganfall zählt jede Minute.

Welche aktuellen Behandlungsmethoden es gibt und wie man Risikofaktoren entdeckt und behandelt, stellten die Experten der Schlaganfallspezialeinheit (Stroke Unit) am St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci im November 2019 auf einer Informationsveranstaltung aus Anlass des Weltschlaganfalltages vor.

„Es ist entscheidend, dass Zeichen eines Schlaganfalls sofort erkannt und ernst genommen werden", sagte PD Dr. Olaf Hoffmann, Chefarzt der Neurologischen Abteilung im St. Josefs-Krankenhaus. Nur wenn Betroffene unverzüglich in ein Schlaganfallzentrum kommen, können Durchblutungsstörungen rechtzeitig behoben werden, bevor bleibende Schäden entstehen. Ebenso wichtig sind der unverzügliche Beginn von Rehabilitationsmaßnahmen und die Fahndung nach den Schlaganfallursachen, um weiteren Schlaganfällen vorzubeugen.

VORHOFFLIMMERN FÜR ETWA JEDEN VIERTEN SCHLAGANFALL VERANTWORTLICH

Neben den klassischen Risikofaktoren Rauchen, Bluthochdruck und Diabetes ist hier das Vorhofflimmern von besonderer Bedeutung. Die bei älteren Menschen häufige Herzrhythmusstörung kann zur Bildung von Blutgerinnseln führen, die dann Hirnschlagadern verstopfen können. Vorhofflimmern ist für etwa jeden vierten Schlaganfall verantwortlich, wird aber häufig von den Betroffenen nicht bemerkt. Wenn ein Vorhofflimmern besteht, kann durch gezielte Behandlung das Schlaganfallrisiko um zwei Drittel vermindert werden: „Wer das eigene Risiko kennt, kann schon vor dem ersten Schlaganfall etwas dagegen tun", so Dr. Hendrik Harms, Oberarzt der Schlaganfalleinheit am St. Josefs und Regionalbeauftragter der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe.

Ein Schlaganfall ist nicht nur eine akute, sondern fast immer auch eine chronische Erkrankung. Neben der medizinischen Nachsorge geht es darum, trotz Einschränkungen den Alltag zu bewältigen. „Es ist wichtig zu wissen, dass man mit seinen Problemen nicht allein ist, sondern auf die Erfahrung anderer zurückgreifen kann", weiß Jutta Orban, Vorsitzende der Potsdamer Selbsthilfegruppe für Schlaganfallbetroffene, die bereits seit über 20 Jahren besteht und sich regelmäßig im SEKIZ e. V. Zentrum Potsdam trifft. (bs)

Unterstützung für pflegende Angehörige

Eine länger andauernde Pflegebedürftigkeit kann aufgrund der psychischen, körperlichen und seelischen Belastungen zu Überforderungen beim Pflegenden führen. Pflegerisches Expertenwissen ist oftmals nicht ausreichend vorhanden, sodass sich das Risiko für Folgeerkrankungen bei dem Pflegebedürftigen erhöht.

Das Projekt PfiFf setzt genau an diesem Punkt an. PfiFf heißt „Pflege in Familien fördern" und wurde von der AOK Nordost initiiert. Das Evangelische Zentrum für Altersmedizin ist Partner dieses Projektes.

Ziel ist es, die Kompetenzen von pflegenden Angehörigen unter Berücksichtigung der familiären Situation zu steigern. Speziell geschulte Pflegefachkräfte geben im persönlichen Gespräch praktische Pflegeanleitung am Krankenbett. Im gemeinsamen Pflegekurs für Angehörige besteht die Möglichkeit zum Austausch mit anderen. Angehörige lernen, wie das Risiko von Folgeerkrankungen gesenkt werden kann, werden über spezielle Krankheitsbilder informiert, erhalten Wegweiser, wie sie mit Schmerzen und Trauer umgehen können.

Soziale Beratung und Hilfsmittel für den Alltag sind ebenfalls Inhalt des Pflegekurses. Sollte es notwendig sein, führen die PfiFf-Experten auch Hausbesuche durch. Die Teilnahme am PfiFf-Pflegekurs ist kostenfrei und steht den Mitgliedern aller Krankenkassen offen. (bs)

Das Evangelische Zentrum für Altersmedizin ist Partner des Projektes PfiFf Foto: Wolf

Termine

///// 19. Dezember 2019
14.00 Uhr
Feierlicher Weihnachtsrundgang im St. Josefs
mit Prälat Dr. Stefan Dybowski, stellvertretender Generalvikar, Erzbistum Berlin, und den Mitarbeitenden des St. Josefs-Krankenhauses

Vortragsreihe „Reihenweise Gesundheit"
Vorlesung und Diskussion jeweils von 11.00 bis 12.00 Uhr in der Wissenschaftsetage des Bildungsforums Potsdam, Am Kanal 47
Teilnahme kostenlos, Zugang barrierefrei!

///// 25. Januar 2020
„Herz trifft Rheuma"
Referentinnen:
Dr. Gesine Dörr, Ärztliche Direktorin und Chefärztin der Klinik für Innere Medizin, St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci
Dr. Gabriele Zeidler, Chefärztin Internistische Rheumatologie, Orthopädie und Rheumachirurgie am Johanniter-Krankenhaus im Fläming, Treuenbrietzen

///// 29. Februar 2020
„Diabetes – die neue Volkskrankheit?"
Referentin: Dipl.-Biochemikerin Ulrike Gerstmann, Diabetesberaterin DDG, St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci

Patientencafés
im Aufenthaltsbereich der Station St. Lukas, Hauptgebäude, 2. OG

MS-Café
jeden ersten Donnerstag im Monat ab 16.00 Uhr

Diabetes-Café
jeden dritten Dienstag im Monat ab 15.00 Uhr

Herz-Café
jeden vierten Dienstag im Monat ab 15.00 Uhr

Elterninformationsabend mit Kreißsaalführung
jeden zweiten und letzten Donnerstag im Monat, 19.00 Uhr
Treffpunkt:
Empfang des St. Josefs-Krankenhauses

Impressum

HERAUSGEBER
Alexianer St. Josef Potsdam GmbH
Oliver Pommerenke (V. i. S. d. P.)
Allee nach Sanssouci 7, 14471 Potsdam
Telefon: (0331) 9682-2000
E-Mail: sjkp@alexianer.de
7. Jahrgang, 4. Quartal 2019

REDAKTION
Redaktionsleitung: Benjamin Stengl (bs)
Redaktion: Ulrike Gerstmann (ug), Friederike Röder (fr)
Telefon: (0331) 9682-2007
E-Mail: b.stengl@alexianer.de